

Finanzierung als grosse Herausforderung

Kürzlich fand die Generalversammlung des Vereins «Freunde der Insel Ufnau» statt. Im Hinblick auf die Erneuerung der Gastwirtschaft stimmte die Versammlung der Überweisung von 300 000 Franken an das Kloster Einsiedeln zu.

An der Versammlung wurden die ordentlichen Geschäfte abgewickelt. Kassabericht 2014 und Budget 2015 wurden genehmigt. Vizepräsident Daniel Landolt, Kassier Christoph Räber und Vorstandsmitglied Peter Ziegler wurden für eine weitere Vereinsperiode gewählt. Für das zurücktretende Vorstandsmitglied Peter Röllin konnte mit Sylvia Fontana aus Rapperswil Ersatz gefunden werden. Die Versammlung gratulierte den Wiedergewählten und hiess die Neugewählten mit einem herzlichen Applaus willkommen.

In seinem Jahresbericht erinnerte Präsident Freddy Kümin an die Kernaufgabe des Vereins: die ideelle und finanzielle Unterstützung des Klosters in seiner kulturhistorischen Verantwortung auf der Insel Ufnau. Die ideale Unterstützung zeigt sich in der Tatsache, dass ein Förderverein mit rund 400 Mitgliedern zugunsten der Ufnau existiert. Dass der Verein seit seinem Bestehen dem Kloster zugunsten der Ufnau nahezu drei Millionen Franken überwiesen hat, ist ein starker Beweis für das Vereinsziel der finanziellen Unterstützung.

Finanzierungskonzept entwickeln
Nachdem in den vergangenen Jahren verschiedene Ufnau-Projekte umgesetzt wurden, steht jetzt die Sanierung und Erneuerung des Gastwirtschaftsbetriebes im Fokus. Die Versammlung wartete deshalb gespannt auf die Ausführungen von Projektleiter Ruedi Späni: Beim Gastwirtschaftsprojekt gilt es, die



Freddy Kümin, der Präsident des Vereins «Freunde der Insel Ufnau», konnte an der GV nahezu 90 Mitglieder begrüßen. Einstimmig beschlossen sie, dem Kloster 300 000 Franken für die Instandstellung des Hauses «Zu den zwei Raben» zu überweisen.

Bild zvg

Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) und der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege (EKD) zu berücksichtigen. Deshalb muss sich die Erneuerung der Gastwirtschaft innerhalb der bestehenden Gebäude abspielen. Gestützt auf diese Gutachten wurde ein Nutzungskonzept entwickelt.

Dieses wurde von den kantonalen und eidgenössischen Instanzen gutgeheissen. Die Klostersgemeinschaft hat darauf der Projektgruppe Ufnau den Auftrag zur Planung erteilt und die dazu erforderlichen finanziellen Mittel freigegeben. Bis im Herbst 2015 soll ein Projekt vorliegen. Bei optimalem Ablauf von Planung, Kostenermittlung

und Bewilligungsverfahren kann frühestens im Herbst/Winter 2015 mit der Baubewilligung gerechnet werden.

Die Finanzierung des Gastwirtschaftsprojektes wird für Kloster und Verein zur grossen Herausforderung. Die dazu gebildete Kommission wurde beauftragt, ein Finanzierungskonzept zu entwickeln. Dieses soll aufzeigen,

wie die anfallenden Kosten verteilt und die erforderlichen Mittel generiert werden können.

Um das Projekt gut zu präsentieren, wurde die Schaffung einer Werbeschrift beschlossen. Präsident Freddy Kümin gibt der Absicht und Hoffnung Ausdruck, dass die Erneuerung der Gastwirtschaft durch Beiträge der privaten und öffentlichen Hand finanziert werden kann. Das Restaurant auf der Ufnau kommt schliesslich den Besuchern und damit der Öffentlichkeit zugute. Deshalb hofft man auch auf eine wohlwollende Unterstützung durch die öffentliche Hand.

Um auch gegenüber privaten Gönnern ein weiteres Zeichen zu setzen, stimmte die Versammlung der Überweisung von 300 000 Franken ohne Gegenstimme zu. Seit seinem Bestehen hat der Verein «Freunde der Insel Ufnau» dem Kloster Einsiedeln zugunsten der Insel Ufnau somit 3,280 Mio. Fr. zukommen lassen.

Pater Lorenz Moser übermittelte die Grüsse und den Dank des Klosters und äusserte sich zuversichtlich, dass eine gute Lösung gefunden wird. Die Ufnau-Freunde teilen diese Hoffnung und engagieren sich weiterhin für die Ufnau als beschauliches Kleinod im Zürichsee. Zum Schluss rief der Präsident dazu auf, die Mitgliederwerbung zu aktivieren. Jedermann kann durch seine Mitgliedschaft ein erklärter Ufnau-Freund werden und mit seinem Beitrag die Verbundenheit zur Insel Ufnau kundtun. (eing)

www.ufnau.ch

Alt-Bundesrätin Elisabeth Kopp im Tertianum Huob

Die Journalistin Nathalie Zeindler stellt am Dienstag mit Alt-Bundesrätin Elisabeth Kopp deren Autobiografie «Elisabeth Kopp: Zwei Leben – ein Schicksal» vor.



Elisabeth Kopp, die erste Bundesrätin der Schweiz, stellt sich im Tertianum Huob den Fragen der Journalistin Nathalie Zeindler.

Bild zvg

Am kommenden Dienstag, um 15 Uhr, werden deshalb in der Tertianum Residenz Huob in Pfäffikon Themen wie das hart erkämpfte Frauenstimmrecht, die Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern, politische Erfolge und Niederlagen sowie Erfahrungen aus Vergangenheit und Gegenwart zur Sprache kommen.

Kein Ehepaar hat die Schweizer Öffentlichkeit stärker elektrisiert als Elisabeth und Hans W. Kopp. Sie waren Kinder des Kalten Krieges und lebenslanglich ein Liebespaar. Sie stiegen auf in die höchsten beruflichen und

gesellschaftlichen Sphären des Landes. Zwei Leben, ein Schicksal. Sie: nach der Einführung des Frauenstimmrechts erste Gemeindepräsidentin der Deutschschweiz, erste Bundesrätin der Schweiz. Er: Wanderer zwischen den Welten, Starwirtschaftsanwalt, Universitätsdozent, Oberst im Generalstab, «Medienpapst», Sachbuch- und Belletristikautor. Dann, am 27. Oktober 1988, ein verhängnisvolles Telefonat zwischen den beiden Ehepartnern. Der Sturz. Die gesellschaftliche Vernichtung. Zusammen blieben sie trotzdem.

Die Journalistin Nathalie Zeindler

begann nach dem Handelsschulabschluss ihre berufliche Laufbahn beim «Magazin» des «Tages-Anzeigers» und bei der «Schweizer Familie». Als freie Journalistin ist sie heute auch als Redakteurin für das Radio, als Sprecherin für Hörspielproduktionen und als Moderatorin tätig. Zu ihren Spezialgebieten zählen die Themenbereiche Gesellschaft, Religion und Innenpolitik. Das Publikum erwartet ein spannender und abwechslungsreicher Talk auf hohem Niveau und doch hautnah. (eing)

23. Juni, 15 Uhr, Tertianum Huob, Pfäffikon

«Ist Schönheit, was berührt?»

Im Rahmen der Ausstellung «Punktlandung» findet eine kulinarische Gesprächsrunde statt.

Überdimensional grosse Karotten und Randen schmücken den Tisch, der im Gebäude des alten EW Lachen aufgebaut ist. Die Hände sind rot gefärbt, und Karottenraspel fliegt herum. Das sinnliche Erlebnis des gemeinsamen Kochens und Essens ist der Rahmen, in dem über das Thema Schönheit diskutiert wird. Dabei geht es um die individuellen Zugänge, welche den Schönheitsidealen der Gesellschaft entgegen gehalten werden. So wird auch mit Gemüse gekocht, das für den Markt zu wenig schön ist. «Ist Schönheit das, was berührt?», ist eine der Fragen, welche in der Diskussionsrunde aufgeworfen werden. Auffällig ist die ausgelassene und entspannte Stimmung, in der die Gespräche stattfinden und sich auch neu dazu stossende Besucher willkommen fühlen.

In einer intensiven Recherchephase, welche unter anderem auf Interviews mit Kunstschaffenden aus dem Einzugsgebiet Oberer Zürichsee basiert, hat sich die Künstlerin Milena Bonderer mit dem Thema Schönheit

befasst. Während der Ausstellung «Punktlandung» finden kulinarische Gesprächsrunden statt. Dazu möchte die Künstlerin alle einladen.

Kulinarische Gesprächsrunde im Rahmen der Ausstellung «Punktlandung» der Hochschule Luzern, Mittwoch, 24. Juni, und Sonntag, 28. Juni, jeweils von 13 und 15 Uhr, Winkelweg 7, Lachen. (eing)

REKLAME

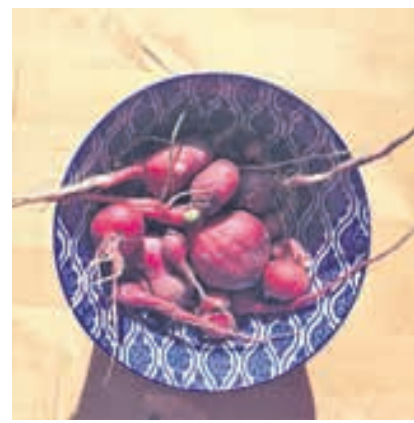


Shorley – für natürlich frische Energie

Der erfrischende Durstlöcher aus 60 % Schweizer Apfelsaft und 40 % Passugger-Mineralwasser.

MÖHL
Apfelsäfte

Mosterei Möhl AG, 9320 Arbon



Überdimensioniertes Gemüse ist im alten EW Lachen zu sehen.

Bild zvg